

Uner Pfarrherr Lutz it scho lang fert, ar it im Ruhestand,
mir sen etz a verwaister Ort, im schöne Frankeland.
Doch plötzlich kummt a Neuigkeit, a neuer Pfarr soll kumm,
dorauf sei a gor nemmer weit, etz derf a Kees mer brumm.
Es Pfarrhaus kriegt a ganz neus Kläd, es werd schö aufpoliert,
auf emal denkt des Herzaläd, es so^uvos grad passiert !
Da sen zwä Schwalwanaster da, sou ganz schö untern Dach,
die Vöigeli die reun en jo, was soll mer da etz mach?
Doch wie mer etzet nachra guckt, ke Schwalm it mer zo sacht,
do werd a Lettern nougeruckt, mer tau~~t~~ nicht seine Age, Ach'n,
Vier Spatz~~en~~ schlupfen raus von Nast, sie sen etz die Bewohner,
en längsten sen sies ower gwast, die Tüncher sen kee Schoner,
Die Schwalwanaster fliegen wag, die Spatzen schrein und trauern,
die Naster liegn drunt im Drack, naht an der Pfarrhausmauern.
Die Spatzen sölln sich selber bau, a komfortable Wohnung,
ob sie etz dumm sen oder schlau, des it etz die Beklohnung.
Doch vorsörgli fürs nächste Jahr, die Tüncher gam sich Müah,
der Verputz werd rauher wi er war, und a schö dunkelgrüa.
Es soll a guter Bauplatz sei für neus Schwal~~wa~~naster,
es wider Schwalbli ziechr ei, sou säicht der Börgemester.

